



Michael Ruetz:
Gegenwind. Facing the Sixties

1968: Viele der Fotos, die das kollektive Bildgedächtnis über diese Zeit ausmachen, stammen von Michael Ruetz: Rudi Dutschke am Mikrophon, die Demonstrationen nach Benno Ohnesorgs Tod, Gudrun Ensslin mit Kinderwagen und Protestplakaten. Es sind Bilder, die jeder kennt. 50 Jahre später hat sich Ruetz die Frage gestellt: Habe ich eigentlich wirklich gesehen, was ich damals fotografierte? Und sind die bekannten Aufnahmen auch die wesentlichen? In den Bildern, die zwischen 1964 und 1974 entstanden, zeigt Michael Ruetz die Menschen, wie sie ihm in den 1960er Jahren begegneten – nicht nur auf den Fotos der 1968er Revolution, sondern auch auf Bildern aus der ehemaligen DDR, aus Polen, aus Auschwitz. Es ist ein einzigartiges Zeitpanorama, wie es kein anderer West-Fotograf in diesen Jahren zeichnen konnte. Michael Ruetz hat in seinen Fotografien die Gesichter der Menschen von damals gesucht, um sie in ihrer Individualität zu bewahren. Detailansichten, Blow-ups der von ihm gewählten Ausschnitte lassen die uns die vertrauten Bilder in einer neuen Lesart erscheinen. Was in den groß gezeigten Gesichtern der Zuschauer, der Mitläufer, der Mitdenker, der Streikenden, Kämpfenden in den 1960er Jahren geschrieben steht, deutet der heutige Betrachter am besten für sich selbst.

Michael Ruetz: Gegenwind. Facing the Sixties
Fotografien. Mit Texten von Michael Ruetz und Christoph Stölzl
31 x 24 cm, 208 Seiten, 85 Fotos, mit ca. 100 separaten Details, Fadenheftung, Halbleinen
EUR 39.80 / CHF 44.00
ISBN 978-3-03850-038-4
Oktober 2017

Michael Ruetz, geb. 1940, hat bei Otto Steinert an der Folkwang-Schule in Essen das Examen abgelegt, danach war er Mitglied der STERN-Redaktion, Vertragsautor der New York Graphic Society in Boston und Professor für Kommunikationsdesign. Er erhielt zahlreiche Preise, darunter den Preis der Villa Massimo und den Otto-Steinert-Preis. Er ist Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres und Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Er wurde mit seinen Fotos der 1968er-Jahre berühmt, von denen viele heute als Ikonen gelten. Darüber hinaus hat Ruetz mehr als 40 Bücher veröffentlicht, darunter: «Eye on America», «Scottish Symphony», «Dylan Thomas», «Sichtbare Zeit», «Arno Schmidt», «Windaage».

Christoph Stölzl, geb. 1944, war 1980–87 Direktor des Münchner Stadtmuseums, zu dem auch das renommierte Fotomuseum gehört, 1987–99 Gründungsdirektor des gleichfalls stark in der Fotografiegeschichte engagierten Deutschen Historischen Museums in Berlin. Als Politiker war er 2000–06 Kultur und Wissenschaftssenator und Vizepräsident des Abgeordnetenhauses. Seit 2010 ist er Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. 2014 erschienen bei NIMBUS seine Berliner Flanierstücke «Morgens um sechs bei Haubentaucher & Co.».